

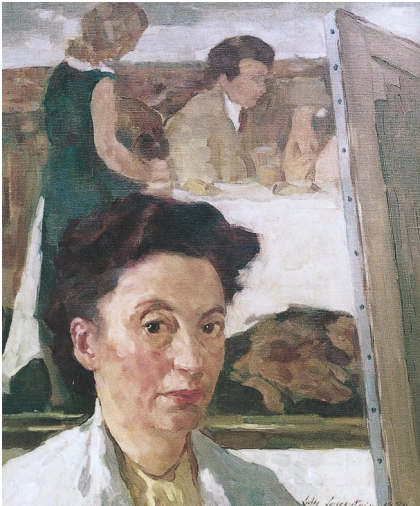
zurück.bleiben

Lotte und Käte Laserstein zwischen Verfolgung, Exil und Selbstbestimmung, Schweden und Deutschland.

Eine Theaterunternehmung von Vajswerk Recherche Kunst Kollektiv

UA: Juli 2024 im Garten des Hauses der Wannsee-Konferenz

Projektbeschreibung



Natürlich gibt es eine Vor- und eine Nachgeschichte, einen Pro- und Epilog, weil es ja eine Theatervorstellung werden soll. Aber **zurück.bleiben** beginnt im August 1946 und endet im März 1954: mit Kätes Einreise nach Schweden, der Fahrt zu Lotte und Kätes Ausreise nach Deutschland, der Aufnahme der Lehrtätigkeit an der Gertraudenschule Berlin-Dahlem.

Im Antrag auf einen Fremdenpass gibt Käte als Aufenthaltsgrund an: "Um zu meiner Schwester zu kommen." Zweck des Aufenthaltes ist: "Leben". Acht Jahre später gibt sie der Ausländerbehörde bekannt, nun auf Dauer nach Deutschland zu fahren, um persönliche Fragen und solche der Restitution zu klären. Als Adresse in Westberlin nennt sie den Immenweg 7: ihre letzte Berliner Adresse vor dem Untertauchen (1942 bis Kriegsende) sowie die letzte ihrer Mutter vor der Ermordung im KZ Ravensbrück. Zur Vorgeschichte gehört auch, dass Lotte Ende 1937 eine Ausstellung in der Stockholmer Galerie Moderne eröffnen und ihre wichtigsten Werke aus Deutschland heraus

bekommen konnte, 1938 eine Scheinehe einging und in Schweden blieb, wo sie 94jährig starb (1993), den Anfang ihrer Wiederentdeckung gerade noch miterlebend. Käte starb mit 65 Jahren an einem Herzinfarkt in einem Berliner Freibad (1965), ihre Pensionierung wegen einer Abiturklasse noch um ein Jahr hinausgeschoben. Das wäre die Nachgeschichte.



"Wir haben beide nicht das erreicht, was uns in die Wiege gelegt wurde", schrieb Käte Weihnachten 1956 an Lotte, die später ergänzte: "Die Zeit war dagegen und mein Charakter nicht stark und hart genug." Das wäre das Thema von **zurück.bleiben**, der acht Jahre zwischen 1946 und 1954: die Lebensentwürfe zweier als Juden verfolgter Frauen und die Nachwirkungen der deutschen Gewaltgeschichte.

zurück.bleiben ist der Abschluss von Vajswerks künstlerischer Forschung zu den Schwestern Laserstein. Seit 2019 entstanden vier Projekte:

[Die zwei Schwestern Laserstein](#) [2019]

[Lasersteins Orte #1&2](#) [2021]

[Laserstein Ollendorff \(Friedlaender\)](#) [2022]

[Gertraudens Kinder](#) [2023]

..... auf dieser Projektseite befindet sich auch der Link zur Käte Laserstein-Lesemappe, die wir verfassten zur Wanderausstellung "gefährdet leben. Queere Menschen 1933-1945", die am 29.11.23 im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestags eröffnet wurde.



Die zwei Schwestern Laserstein

Der Anfang brauchte zwei konkrete Anknüpfungspunkte für die zwei Schwestern Laserstein. Zum einen die große Lotte Laserstein-Ausstellung, in der allein in Berlin fast 90.000 Besucher:innen gezählt wurden. Zum anderen Käte Lasersteins ehemalige Schule: Schüler:innen des Kunstkurses der Stufe 9 waren die Rechercheur:innen und Darsteller:innen. Wir gingen in die Berlinische Galerie und ins Berliner Landesarchiv und bauten aus Lottes Bildern und Kätes Dokumenten und unseren eigenen Bildern und Eindrücken ein Stück, das in der Aula ihrer damaligen Schule, der heutigen Halvorsen Schule uraufgeführt wurde.



Lasersteins Orte #1&2

Zwei Schauspielerinnen, zwei authentische Orte; die beiden Schwestern an der ersten und letzten Adresse der Lasersteins in Berlin. Wir spielten hinter einer kleinen Kirche in der Friedenauer Stierstraße und auf der Grünfläche vor der Häuserzeile des Steglitzer Immenwegs. Das eine Haus gab es nicht mehr, es wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört; neben dem anderen liegt heute ein Stolperstein, für Meta Laserstein, die Mutter, die dort verhaftet und im KZ Ravensbrück ums Leben gebracht wurde. In Friedenau der Aufbruch zweier junger (jüdischer) Frauen in die Welt der Kunst und der Wissenschaft und in Steglitz die Verfolgung und der Neuanfang und der plötzliche Tod. Käte stirbt an einem Herzinfarkt und Lotte räumt die Wohnung.



Laserstein Ollendorff (Friedlaender)

Die beiden Schauspielerinnen aus "Lasersteins Orte", 4 Präsentationsformen für die drei Frauen, die als sogenannte U-Boote in einer Laubenkolonie der Deportation entkamen: Käte Laserstein, Rose Ollendorff, Lucie Friedlaender.

1/ Ein Textgang durch die ehemalige Kolonie, wo heute die Stadtautobahn verläuft; 2/ eine Schulstunde, die ins Drama kippte; 3/ eine Theatervorstellung, die immer wieder Recherchen sichtbar werden ließ und 4/ ein dreiteiliger Podcast auf den einschlägigen Kanälen, der den Prozess spiegelte und zum eigenen Kunststück wurde.

Gertraudens Kinder



Im Laufe der Laserstein-Produktionen entstanden zahlreiche Kontakte zu ehemaligen Schüler:innen von Käte Laserstein und gleichzeitig kamen wir immer wieder auf ihre ehemalige Schule zurück. So entwickelten wir in 2023 ein Projekt über sie - die Schule und die Schüler:innen, über den Nachkrieg im Berliner Westen, die Erziehung zur Demokratie und die Nachwirkungen der NS-Diktatur. Mit Interviews über mehrere Monate, mit Archivarbeiten zur Schulgeschichte allgemein, mit einer Abschlussveranstaltung im Haus der Jugend und einem Podcast, einer Feature-Sendung mit Bonus-Material, die am 30. November 2023 ursesendet wurde und nun online ist.

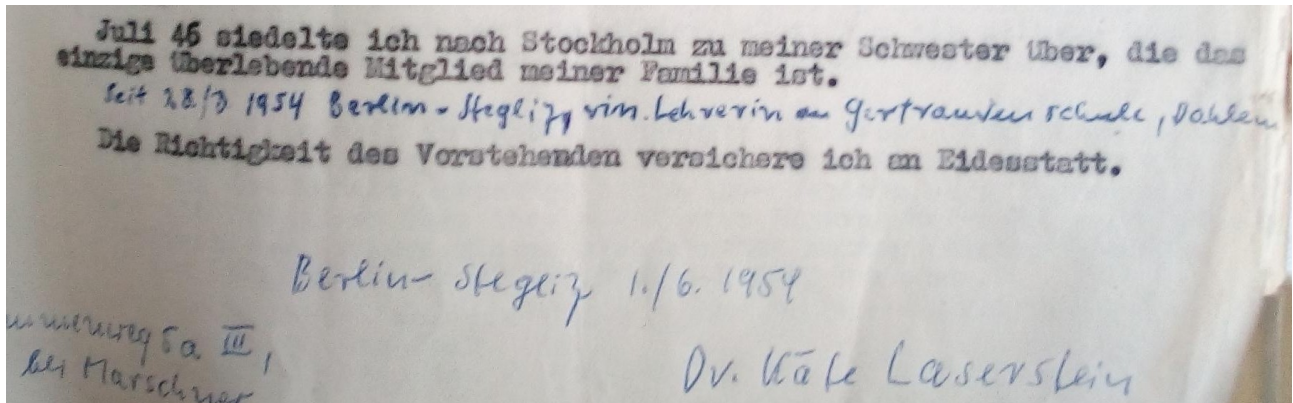


Vajswerks bisherige Laserstein-Stücke schrieben sich wie von selbst. Sie mussten nämlich nicht geschrieben, sondern montiert werden. Im Ergebnis handelte es sich aber nicht um eine Aneinanderreihung von Zitaten oder um eine szenische Lesung. Sondern zum einen um die Offenlegung der emotionalen Kraft, die in Dokumenten steckt und ihre eigene Dramaturgie schafft; und zum anderen um einen inszenatorischen Griff, der disparate Materialien zusammenhält: in der Gegenüberstellung von Staffelei und Tafel, Atelier und Schule, oder dem Sein und dem Spiel an authentischen Orten.

Zutage kamen/kommen Briefe/Postkarten (die von Lotte an ihr Berliner Modell werden gegenwärtig ediert), Schriftstücke im Restitutionsverfahren, eidesstattliche Erklärungen, wissenschaftliche Publikationen, Lebensläufe, Selbstdarstellungen, Erinnerungen von Dritten - aus einhundert Jahren.

Was die acht Jahre, die gemeinsame Zeit von 1946 bis 1954 in Stockholm betrifft, kennen wir den Anfang und das Ende, wissen wir von Kätes Einreise nach Schweden - "Bis auf weiteres" - und von ihrer Ausreise nach Deutschland - in Verbindung mit der Laufzeit des Fremdenpasses. Im Nachlass von Lotte Laserstein sind einige von Kätes "Julklappkarten" erhalten, Geschenkanhänger bei einem gemeinsamen Weihnachtsfest. Ferner finden sich einige Stockholmer Erinnerungssplitter verstreut in Kätes Post an Lotte, die etwas zahlreicher werden, im Zusammenhang mit einer möglichen Rückkehr nach der Pensionierung, die Käte dann nicht mehr erlebte.

Belegt ist nicht viel, und dabei konzentrieren und verbinden sich in den acht Jahren Menschen - und Menschheitsgeschichte: Im Leben nach dem Überleben, in den Vorstellungen vom Leben nach der rassistischen Verfolgung, dem Neuanfang in Schweden vor dem Hintergrund des Exils, des Fremdseins, materieller und persönlicher Schwierigkeiten.



Käthe wird 54, als sie nach Deutschland zurückkehrt, den Kampf mit den Institutionen, der Wiedergutmachungsbehörde, dem Entschädigungsamt aufnimmt, und die Kinder der mutmaßlichen Täter unterrichtet, in die Wohnung zieht, aus der sie vertrieben, aus der ihre Mutter verhaftet wurde. Lotte, zwei Jahre älter, blieb, aber sie zog auch um, nach Südschweden in die Provinz; sie kehrt der Stockholmer Kunstszene den Rücken, behält aber Käthes alte Wohnung.



Die Wohnung in der Danderydsgatan 18

Wir werden mit **zurück.bleiben** keine Alltagsgeschichte, kein Schwestern-, Historiendrama, kein fertiges Stück, kein Biopic bieten. Wir zeigen die Lücken, steigen mal aus und nehmen die Zuschauer:innen mit ins unsichere Gelände. Vieles bleibt in der Schweben, unausgesprochen, unausgespielt. Aber es gibt Momentaufnahmen, ganz konkrete Anhaltspunkte; hier füllen sie zwei Seiten:

zum Beispiel:

"För att komma till min syster." Käte reist ein, Lotte kümmert sich

Lotte kümmerte sich auch in der NS-Zeit um Einreisevisa, vergeblich. Käte füllt Formulare aus: Um zu meiner Schwester zu kommen.

Einzug in die Danderydsgatan; Wohnungen

Lotte wohnt in der Grevgatan, 15 Minuten entfernt. Berliner Wohnungen zum Vergleich, Atelierwohnungen, Familienwohnungen, Verluste, Vertreibungen.

"Käte lebt in der Vergangenheit",

schreibt Lotte kurz nach Kätes Ankunft. Da wären Mulli und Olly, die ermordete Mutter und die Freundin, mit der Käte überleben, aber nicht leben konnte?

Mullis Geburtstag begehen

Zum Geburtstag ihrer Mutter schrieben sich die Schwestern immer Briefe. Nun gedenken sie gemeinsam, an den Frauenhaushalt, an den Tod im KZ.

"Ich bin die Mörderin meiner Mutter",

meint Käte. Weil sie nicht in der Wohnung war, nahm die Gestapo die Anwesende mit. Käte schreibt davon detailliert in ihrem Danderyds Lebenslauf.

Laserstein ./ Deutsches Reich

Käte beginnt den Kampf mit den Institutionen, der Wiedergutmachungsbehörde, dem Entschädigungsamt; Lotte unterschreibt mit.

Exil in Schweden, Verfolgung in Deutschland

Lotte zwischen den Stühlen. Schweden ist schön, aber die Menschen verstehen nichts; aber was versteht sie von Deutschland, Käte? [Und wir vom Exil 2024?]

Arbeiten, Versorgen, Malen, Unterrichten

Lotte floppt bei Ausstellungen – zu deutsch, zu klassisch –, sammelt aber Porträtaufträge und klagt darüber. Käte lehrt Deutsch, deutsche Kultur.

"In Stockholm lebte ich ja wie am Zoo."

Also im Zentrum. Mittenmang die Randgestalten. Stadtpläne, Orientierungen, mit Tiergarten und der tendigen "Sleeprevolution" nebenan. Schönes Leben.

Weihnachten feiern

Es gibt die Erinnerungen an die Feiertage mit Mulli in Berlin und die zu zweit in Stockholm. Zu den Geschenkanhängern passen welche Geschenke?

"Ich war Sternträgerin und bin evangelischer Konfession."

Später wird Kätes Religion als mosaich bezeichnet. Lotte heiratete einen sterbenden jüdischen Mann und wurde damit zur Schwedin. Das Jüdisch-sein.

"Es fehlt ein neues Auschwitz, das hat er aber nicht gesagt."

Käte führt den Gedanken eines Berliner Senators weiter, der "durch natürlichen Abfluss" Gelder gespart sieht. Käte kämpft weiter, Lotte unterschreibt weiter.

"Eine ihrer unglücklichen Lieben"

Während Käte sich eindeutig zu ihrer Frauenliebe bekannte, führt Lotte laue, Männer-Bekanntschaften und malt nackte Frauen.

"Du bist im Grunde unbeschädigt, zur Harmonie gemacht."

Das Verhältnis der Schwestern zwischen Nähe und Distanz. Die Auswahl der erhaltenen Briefe ist ein Aufreger: welche warf Lotte weg und warum?

zurück.bleiben

Käte kehrt zurück, wegen persönlicher Fragen und solcher der Restitution; Lotte bleibt, zieht aber in den schwedischen Süden, behält Kätes Wohnung.

altern, sterben

Nicht das erreicht, was uns in die Wiege gelegt wurde? Lottes langes Leben, die späte Wiederentdeckung. "Zu spät." Kätes Tod im Freibad. Im Bundestag, 2023.

... zum Beispiel. [Und 1 Szene lassen wir mal eine gut gefütterte KI schreiben]



Etwas haben wir also. Stichworte, Sätze, Szenengerüste, Spielsituationen, Erinnerungsfetzen, vorliegende Rechercheergebnisse, Geschichten, die wir sehen, erkunden, zeigen möchten. Und wir wissen, wo wir hinwollen. Im Juli 2024 in den Garten am Großen Wannsee 56-58. Vor uns der See und hinter uns die Villa, in der am 20. Januar 1942 die Besprechung "Zur Endlösung der Judenfrage" stattfand. Wo schauen wir hin? Nach vorne, zu den Segelbooten und dem Spiel der Wellen, oder nach hinten, zum organisierten Massenmord und zur Gedenkstätte mit ihren Besucher:innen aus aller Welt. Das soll unsere Entsprechung von Stockholm sein: Es könnte alles so schön sein, aber da ist noch was, im Hintergrund, direkt hinter uns. - Und was ist neben uns, in der Gegenwart des Sommers 2024, nach den Ereignissen im Oktober 2023? Analogien, Regentropfen, Wasserskifahrer bringen uns ins Hier und Heute und kommen mit ins Spiel. - Es gibt übrigens einen Ausweichspielort auf dem Gelände, bei schlechtem Wetter.

Bis Mitte April 2024 läuft im Moderna Museet Stockholm noch die große Lotte Laserstein-Ausstellung "Ett delat liv - Ein geteiltes Leben"; dort wollen wir hin und vor Ort von unserer Arbeit in Berlin berichten. - Die Ausstellung "gefährdet leben" beginnt mit der Käte Laserstein-Lesemappe durch Deutschland und Europa zu ziehen. Diesen Schwung nehmen wir mit in diesen Sommer, wo wir **zurück.bleiben** am Großen Wannsee uraufführen werden.

zurück.bleiben

Lotte und Käte Laserstein zwischen Verfolgung, Exil und Selbstbestimmung, Schweden und Deutschland

Ensemble



Recherche und Spiel Lotte Laserstein

Laura Mitzkus

wurde in Halle/Saale geboren und wuchs in Berlin auf. Sie war Teil des Jugendtheaters P14 an der Volksbühne bevor sie in Wien am Max Reinhardt Seminar Schauspiel studierte. Ihr erstes Engagement führte sie zum Berliner Ensemble, wo sie in der Regie von u.a. Claus Peymann, Luc Bondy und Thomas Langhoff spielte. Seit 2013 ist Laura Mitzkus als freie Schauspielerin am Berliner Ensemble, am Deutschen Theater, am Ballhaus Ost, am Werk X in Wien, am Landestheater Vorarlberg und am Kilden teater in Kristiansand /Norwegen tätig. Mit Vajswerk arbeitet sie seit 2017 zusammen und recherchierte und spielte u.a. in "Lasersteins Orte #1&2" und "Laserstein Ollendorff (Friedlaender)".

"Es ist ja wie ein mehrjähriges Puzzle und das Publikum staunt auch, was es wieder Neues gibt. Vielleicht können wir unsere jeweilige Begeisterung für Lottes Talente durchschimmern lassen. Den Alltag in der Nachkriegszeit, die Sehnsüchte und Verzweiflungen. - Es verdichtet sich immer mehr und nun sind wir auf einem spekulativeren Terrain, weil wenig in der Schwestern-Schwedenzeit dokumentiert ist; so ist auch mal ein Spiel ohne Text möglich."



Recherche und Spiel Käte Laserstein
Charlotta Bjelfvenstam

ist Stockholm geboren und aufgewachsen und lebt seit 1986 in Berlin. Sie ist Schauspielerin, Sprecherin und Dipl.Kommunikationswirtin. Nach zahlreichen Bühnenengagements an verschiedenen Stadt- und Staatstheatern gründete und leitete sie über viele Jahre ein freies Theater in Mecklenburg-Vorpommern, die „Kulturkate Lübtheen“. Für ihre kulturelle, soziale und integrative Arbeit dort wurde sie und das Ensemble mit mehreren Preisen ausgezeichnet, u.a. als „Botschafter der Toleranz“ sowie mit dem Innovationspreis des Fonds Soziokultur. Zahlreiche Erfahrungen in Recherchetheater und Erinnerungskultur:

- Recherche, Konzept und Stückentwicklung u.a. zur Deutschen-Deutschen Trennungs/Wiedervereinigungsgeschichte mit regionalem Bezug □ 2014 (25 Jahre Mauerfall) „Die vergessene Brücke“ gespielt auf einem großen Theaterfloß, mit Spielstätten auf beiden Seiten der Elbe.
Diverse Recherchen und Lesungen zur NS-Vergangenheit, z.B.
- in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
- Gedenkkirche Plötzensee (Bonhoeffer, Rote Kapelle)

Spricht **Laura Mitzkus** Norwegisch und versteht somit Schwedisch, so ist **Charlotta Bjelfvenstams** Muttersprache und Geburtsort Vajswerks Anker für Stockholm, den gemeinsamen Ort für Lotte und Käte Laserstein, neben Berlin.

Recherche und Dramaturgie Lotte Laserstein

Anna-Carola Krause

ist Kunsthistorikerin, freie Autorin und Kuratorin in Berlin. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin an verschiedenen Museen im In- und Ausland. Sie kuratierte 2003 die erste große Laserstein-Ausstellung in Berlin, im Ephraim-Palais, die Rückkehr, Rehabilitierung und Entdeckung einer Berliner Künstlerin bedeutete. Sie ist auch die Co-Kuratorin der gegenwärtigen Laserstein-Ausstellung im Moderna Museet in Malmö und Stockholm: Ett delat liv. Ein geteiltes Leben. Ferner ediert Krause gerade die Briefe von Lotte Laserstein an Traute Rose. Mit Vajswerk arbeitete sie erstmals 2022 bei "Lasersteins Orte" zusammen.

Recherche und Dramaturgie Käte Laserstein

Felicitas Braun

ist Regisseurin und Radio- und Podcastmacherin. Regiestudium am Max Reinhardt Seminar und Assistenz am Burgtheater Wien; seit 2013 freie Theaterregisseurin mit Schwerpunkt auf neuen Texten und spartenübergreifenden Verzahnungen. Seit 2018 arbeitet sie mit Vajswerk zusammen, u.a. als Regisseurin und/oder Podcasterin der beiden jüngsten Laserstein-Produktionen. 2022 legte sie an der Uni Wien ihre Masterarbeit über Käte Laserstein vor. Für Vajswerk schrieb sie die Laserstein-Lesemappe in der Wanderausstellung, die am 29.11.23 im Bundestag eröffnet wurde, über queere Menschen 1933-1945.

Regie

Christian Tietz

ist Historiker, Dramaturg und Regisseur, seit 2012 vornehmlich im Dokumentar- und Recherchetheater, mit zahlreichen Stückentwicklungen. Seine Inszenierung zur Wannsee-Konferenz, mit 15 Historikern, wurde am historischen Ort uraufgeführt und war in zwei Spielzeiten als Gastspiel im Maxim Gorki Theater zu sehen. 2015 erhielt er den Hans Frankenthal-Preis der Stiftung Auschwitz-Komitee für seine Inszenierung von „Zur Endlösung der Zigeunerfrage“, 2017 den BDAT-Innovationsförderpreis für „Simon Winkler 1986-2007 Schauspieler“. Christian Tietz ist Mitbegründer von Vajswerk und an allen Laserstein-Produktionen beteiligt, als Regisseur&Dramaturg&Übersetzer a.d.Schwedischen

Recherche und Präsenz Stockholm

Johannes Flink

ist Schriftsteller, Übersetzer und im Hauptberuf Produzent des Folkkulturzentrum Stockholm, wo Christian Tietz 2010 George Tabori inszenierte. - In den 1990er Jahren lebte Johannes Flink in Berlin und übersetzte u.a. Nietzsche ins Schwedische. Sein jüngstes Theaterstück schildert die Begegnung zwischen dem Schriftsteller Hjalmar Bergman und dem Schauspieler Gösta Ekman im Berlin der 1920er Jahre.

Johannes Flink ist Vajswerks Verbindungsmann in Stockholm; er leitet auch die Recherchen zu Lotte und Käte Lasersteins Leben in Schweden und organisiert die Veranstaltungen zu **zurück.bleiben** in dessen Hauptstadt.

vajswerk

recherche kunst kollektiv

Seit 2015 entwickelt Vajswerk Theaterproduktionen an den Schnittstellen von Wissenschaft und Kunst. Die Forschung ist dabei immer auf das Theater gerichtet; im Theater ist dann immer die Forschung sichtbar. Der Kerngedanke ist, dass Darsteller:innen auf der Bühne das zeigen, was sie in Erfahrung gebracht haben, und die Zuschauer:innen einem offenen Rechercheprozess in dessen szenischer Umsetzung folgen können.

Bis Ende 2023 werden 25 Produktionen entstanden sein. Uraufgeführt an authentischen oder besonderen Orten, in Museen und Gedenkstätten, auf einem Grünstreifen, einem Marktplatz und in einer Laubenkolonie, in Landesparlamenten, in einer ehemaligen Synagoge und in einem Gerichtssaal, an einer Hochschule, einer Sekundarschule und in einem Jugendklub, an kleinen und großen Theater - in Berlin, Potsdam, Erfurt, Stuttgart, Egel, Herzberg, Stockholm, Narvik und Belgrad.

www.vajswerk.de



Das Spiel von Dina und Jovan, UA Berlin 2015; Gastspiel in Kitzingen

Vajswerk-Produktionen 2015-2023

DAS SPIEL VON DINA UND JOVAN UA 29.08.15, Haus der Wannsee-Konferenz, WA, Gastspiel Alte Synagoge Kitzingen Schwedische EA 11.08.17 Boulevardteatern Stockholm

DIE LEBEN DES BERL KOSTINSKI

UA 10.04.16. Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst; WA 03.02.17

ANKUNFT BERLIN#1

Workshop+UA März 2017. JFE Flemmingstraße

ARG28 - DAS HAUS UND DER TURM DER BLAUEN PFERDE

UA 31.03.17. Haus der Jugend Zehlendorf

CHILDHOOD STORIES OF FORCED MIGRATION. Workshop Eustory-History Campus 09.10.17. RADIALSYSTEM BERLIN

SIMON WINKLER 1986-2007 SCHAUSPIELER

UA Nov. 2017. Stadttheater Beckum

Ida Fink DER TISCH

DEA 20.01.18. Haus der Wannsee-Konferenz; WA 26.01.19 im TAK; Stream: 21.02.21

DAS TAGEBUCH DES JÁNOS REISZ, 1467 Kn.

UA: 25.01.18. Haus der Jugend Berlin-Zehlendorf, Gastspiel Bergen(-Belsen)

ANNE-MARIE. Von der Argentinischen Allee 20 zur 20 East 62nd

UA 02.11.18. Haus der Jugend Berlin-Zehlendorf

TAMARA BUNKE. Eine Heldin wird gemacht

UA 30.11.18. Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin; WA 30.01.20

DER GENOZID VON 1942 UND DER ANTISEMITISMUS VON 2019

27.01.19: Podiumsgespräch im Theater im Aufbauhaus zur WA von DER TISCH

BLODVEGER. Deutsch-norwegisch-schwedisch-russisch-serbisches Recherche-Theater-Projekt. UA: 10.03.19 Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst. Gastspiel in Narvik, Präsentationen in Archangelsk, Belgrad und Skinnskatteberg.

WAS EINE STOFFPUPPE ERZÄHLT

08.11.19. Eine Objektgeschichte aus dem KZ Ravensbrück von Lisa Ströer

MAIKÄFER FLOG! Kindheit und Kriegsende in Beckum

16.11.19 & UA 03.04.20. Kloster Blumenthal & Stadttheater Beckum

DIE ZWEI SCHWESTERN LASERSTEIN

UA 10.12.19. Gail S. Halvorsen Schule Berlin (ehemalige Schule Käte Lasersteins)

UNTER TROLLEN

UA 24.01.20. Haus der Jugend Berlin-Zehlendorf

JUGEND'45

UA 8. Mai 2020. Online-Premiere, Kurzfassung auf Vajswerks Youtube-Kanal

DER SOMMER NACH DEM KRIEG. Stimmen aus Europa 1945.

UA 08.08.20. Deutsch-Russisches Museum Berlin-Karlshorst

GROSSES KINO DDR

UA 29.10.20. Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

UNSER ERBE? Zehlendorf im Osten der Republik.

UA 22.11.20. Haus der Jugend Zehlendorf

IDA FINK: DER TISCH

Video-Premiere: 21.02.21. dringebliieben.de

JUNI-BRIEFE

UA Weimar 24.06.21; Berlin: 29.06.21. Museum Karlshorst

LASERSTEINS ORTE 1+2

UA Teil 1: 10.07.21. Stierstraße 19 | UA Teil 2: 11.07.21. Immenweg 7

ORTOPIA. Mein Ort der Utopie

UA 18.09.21. Haus der Jugend Zehlendorf

CODE VIKING 1942-2021

UA 25.11.21. Berlin, Beograd, Narvik; hybrid

DER FALL DEAN REED

UA 10.03.22. Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin; hybrid

GROSSES KINO DDR - Gastspielreise

Sommer 2022: Erfurt, Stuttgart, Egeln und Bln-Marienfelde-Zehlendorf-Neukölln

LASERSTEIN OLLENDORFF (FRIEDLAENDER)

ab 19.11.22: Spaziergang, Geschichtsstunde, Theatervorstellung, Podcast

GROSSES KINO DDR / 18-19-21 [=Jugendversion]

UA 01.12.22: Haus der Jugend Zehlendorf

#GESCHICHTE_SCHREIBEN

UA 22.04.23. Museum Karlshorst (Historischer Saal der Kapitulation am 8. Mai 1945)

PLATTE MACCHIATO

Jan.-Okt. 2023. Herzberg/Elster

HÄUTUNGEN FRANZ FÜHMANN'S

UA 29.11.23. Berlin-Saal, Landes- und Zentralbibliothek Berlin

GERTRAUDENS KINDER

UA 30.11.23. Mit Podcast-Premiere im Haus der Jugend

[**gefährdet leben.** Queere Menschen 1933-1945.

Zur Wanderausstellung, die am 29.11.23 im Paul-Löbe-Haus des Deutschen Bundestages eröffnet wurde, verfasste Vajswerk die Lesemappe zu Käte Laserstein.]